

Stadt Braunschweig

Stellungnahme der Verwaltung

		<i>Fachbereich/Referat</i> Fachbereich 66	<i>Nummer</i> 9286/13
zur Anfrage Nr. 2331/13 d. Frau/Herrn/Fraktion Fraktion Piratenpartei vom 12.06.2013		Datum 18.06.2013	
		Genehmigung	
Überschrift Hinweisschilder an Schadstoffmobil-Haltestellen		Dezernenten Dez. III	
Verteiler Rat	Sitzungstermin 24.06.2013	TOP 3.6	

Im Bauausschuss am 11. Juni 2013 teilte die Verwaltung auf Anfrage 2289/13 der SPD-Fraktion zu Schadstoffmobil-Haltestellen mit, dass "bewusst auch an den verbleibenden Haltestellen alle Hinweisschilder abgebaut" worden seien, um illegale Ablagerungen zu vermeiden.

Die Piratenfraktion hatte bereits im Vorfeld der Diskussionen zum Schadstoffmobil die alte Beschilderung (siehe Anhang) in Augenschein genommen und erhebliche gestalterische und kommunikative Mängel festgestellt. Statt das korrekte Vorgehen zur Abgabe von Schadstoffen bürgerfreundlich und in einfacher Sprache in den Vordergrund zu stellen, lag der Fokus offenbar auf der Hervorhebung von Verboten. Weiterhin wurde auf die Angabe von nahegelegenen Haltestellen und Kontaktmöglichkeiten bei Fragen verzichtet.

Die Piratenfraktion ist der Meinung, dass durch den Verzicht auf Haltestellenbeschilderung das Problem der illegalen Müllbeseitigung im Wesentlichen verschoben, aber nicht beseitigt wird. Gleichzeitig wird allen Bürgern der Zugang zum Schadstoffmobil unnötig erschwert. Die Beschilderung könnte auch serviceorientierter und verständlicher gestaltet werden (siehe Beispiel im Anhang). So könnten vermutlich viele Missverständnisse vermieden und gleichzeitig die Akzeptanz des Schadstoffmobils verbessert werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Wurden die alten Hinweisschilder von Experten auf eventuell vorhandene Kommunikationsdefizite hin untersucht?

Sofern das Konzept der Nichtbeschilderung funktioniert, müssten die bisher illegal abgelagerten Schadstoffe nun auf legalem Wege abgegeben worden sein, die Abgabemenge also ansteigen. Nach Angaben der Verwaltung sind die Sammelzahlen aber in etwa gleich geblieben. Als legaler Entsorgungsweg für die früher illegal abgelagerten Schadstoffe bleibt somit im Wesentlichen nur die Abgabe an den Abfallannahmestellen.

2. Wie viele Schadstoffe wurden im ersten Quartal 2013 im Vergleich zum ersten Quartal 2012 dort abgegeben?

Falls die Abgabe an den Abfallannahmestellen nicht signifikant gestiegen ist:

3. Gibt es Erkenntnisse oder Vermutungen über den Verbleib der Abfallmengen, die früher illegal abgelagert wurden?

Stellungnahme der Verwaltung:

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1.: Hinsichtlich gestalterischer resp. kommunikativer Aspekte wurden die Hinweisschilder aktuell keiner Überprüfung unterzogen. Im Abfallwirtschaftskonzept, das im Sommer 2010 vom Rat der Stadt Braunschweig verabschiedet wurde, waren in einer ersten Stufe zur Reduzierung illegaler Ablagerungen an den Haltestellen Öffentlichkeitskampagnen zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger vorgesehen. Die im November 2012 beschlossene Neukonzeption der Schadstoffsammlung erfolgte, da die erste Stufe keine Wirkung zeigte. Bereits im Kontext der Erstellung des Abfallwirtschaftskonzeptes wurde vom damaligen Gutachter die Beschilderung in Frage gestellt. Diese damalige Anregung hat schließlich Eingang in die Neukonzeption gefunden.

Zu 2.: Der Verwaltung liegen die Werte für die in den Monaten Januar bis Mai 2013 gesammelten Schadstoffe vor. Insofern wird bei der Beantwortung der Frage nicht das 1. Quartal zugrunde gelegt, sondern dieser um zwei Monate längere Zeitraum.

Es ist festzustellen, dass das Schadstoffaufkommen bei der Einsammlung durch das Schadstoffmobil im Vergleich zum Zeitraum Januar bis Mai 2012 nahezu gleich geblieben ist. Gesammelt wurden im Zeitraum Januar 2012 bis Mai 2012: 8,46 t; im Zeitraum Januar bis Mai 2013: 8,20 t.

Die Gesamtmenge der eingesammelten Schadstoffe, also inklusive der Annahmestellen auf den beiden Wertstoffhöfen, hat sich in diesem Zeitraum von 32,5 t auf 28 t reduziert.

Zu 3.: Bei den illegalen Beistellungen an den Schadstoffmobilhaltestellen handelte es sich in der Vergangenheit überwiegend um Farbeimer u. ä., die als Restabfall und nicht als Schadstoffe zu bewerten waren. Diese Abfallmengen gehen weiterhin in der Gesamtmenge des Restabfalls auf.

Insgesamt ist die Schadstoffsammelmenge bereits seit mehreren Jahren rückläufig. Dies ist u. a. auch auf den Umstand zurückzuführen, dass immer mehr Produkte ohne schadstoffhaltige Inhaltsstoffe angeboten werden.

I. V.

gez.

Leuer

Es gilt das gesprochene Wort